

[Startseite](#) [Nachrichten](#)

BÜRGERKRIEG BEIM SCHÜTZENHAUS

Die „American Civil War Friends“ bauen ihr Treffen zum Western-Event aus

Der „Wilde, wilde Westen“ fängt gleich hinter Vöhringen an. Frei nach dem Truck-Stop-Song konnte die Wegbeschreibung zum Lager der „American Civil War Friends“ (ACW-Friends) Vöhringen vom Wochenende rund ums Vöhringer Schützenhaus lauten.



Immer mehr Requisiten: Zum zweiten Mal veranstalteten die „American Civil War Friends“ Vöhringen ein Westerntreffen beim Schützenhaus.
Bild: ph

Vöhringen. Wer am Wochenende den Weg zum Vöhringer Schützenhaus fand, der sah sich in die Zeit zwischen 1861 und 1865 und auf den Kontinent jenseits des großen Teichs versetzt. Überall lagerten da Männer in Uniform, und auch Zivilisten aus dem Amerika vor 150 Jahren waren dabei. Auch eine deftige Westernsuppe wurde angeboten und natürlich wurden typische Getränke aus der Zeit, als Südstaatler und Nordstaatler sich in Amerika bekämpften, ausgeschenkt. Neben den Uniformen haben sich die Vöhringer ACW-Friends inzwischen auch andere Utensilien besorgt: Pulver- oder Whiskeyfässchen zum Sitzen sowie Munitions- und Gewehrboxen. Dass bei den damaligen Auseinandersetzungen mit echtem Pulver und Blei echtes Blut vergossen wurde, ist Geschichte. Die Vöhringer „Bürgerkrieg-Freunde“ erfreuen sich am Outfit und an den Geschichten, die noch heute dargestellt werden.

Angefangen hat die Geschichte der ACW-Friends mehr als 140 Jahre nach dem amerikanischen Civil War. Die Freunde Jo Left (Jürgen Link) und Ted Carpenter (Heiko Schreiner) machten vor Jahren einen Ausflug nach Pullmann-City unweit von München, verliebten sich ins Westernleben und waren sich schnell einig, selbst in die Geschichte einsteigen. Zu Geburtstagen und bei Familientreffen gab es immer wieder passende Geschenke und bald waren beide perfekt als Südstaatler ausgerüstet. Mit anderen Kameraden vom Schützenverein Vöhringen und befreundeten Vereinen weitete sich der Kreis der Freunde aus, und vor Jahresfrist gab es das erste Treffen beim Vöhringer Schützenhaus.

Dazu gesellten sich Ron Low, Jonny Digger, Marc Carpenter oder auch Old Hadgelag, der am Wochenende als Trapper oder Scout für Staunen sorgte. Die Kontakte wurden ausgebaut, weitere Ausflüge nach Pullmann-City folgten, wo die Vöhringer dank ihrer perfekten Kostümierung inzwischen kostenlosen Eintritt haben, den ganzen Tag fotografiert werden und so inzwischen in zahlreichen Familienalben auftauchen.

Es gibt auch weitere Treffen, so etwa am Tegernsee bei der „7. Georgia-Kompanie“, in Blumberg, am Schluchsee oder in Schwäbisch Hall. Das Western-Lager in Vöhringen soll jetzt Jahr für Jahr ausgebaut werden, fürs kommende Jahr hat sich schon eine Indianer-Gruppe angesagt, die rund ums Vöhringer Schützenhaus dann ihre Tipis aufschlagen will. Weitere Gruppen Uniformierter wollen 2011 ins Mühlbachtal einmarschieren.

Natürlich soll bei den Vöhringer Schützen über das Hobby Schießen auch die Atmosphäre vertieft werden. Am Samstag war mit Horst Bühner aus Altoberndorf ein Kamerad zu Gast, der mit seinen Kanonen aufhorchen ließ – ein beeindruckender Salut für die Südstaatler, die sich über den Besuch freuten. Im Mittelpunkt des Treffens stand das Vorderladerschießen. Dabei sicherte sich Jonny Digger (Johann Wohlfahrt) aus Vöhringen den größten Pokal, gefolgt von Michael Blumenschein (Schramberg), Jörg Janeschewski (Rosenfeld), Franzl Herzog (Degerloch), Peter Blumenschein (Schramberg) und Michael Müller (Lauterbach). ph

online: Weitere Infos gibt's unter www.acw-friends.de informieren.

21.07.2010 - 08:30 Uhr